



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 4. Dezember 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Das Gegenteil von Fernweh

Was die beiden Männer antreibt, ist wohl das Gegenteil von Fernweh. Aber was ist das Gegenteil von Fernweh? Heimweh wohl kaum, denn zuhause sind sie ja.

Matthias Koch und Harald Steinke haben sich im alten, denkmalgeschützten Bahnhof in Stockheim, an der Bahnstrecke Gießen/Gelnhausen ihren Traum erfüllt.

Wir gehen, nur ein paar Meter weg von den Gleisen des aktiven Bahnhofs, zum ehemaligen Bahnhofsgebäude. Darin haben sie die ehemalige Bahnstrecke von Stockheim nach Ober Seemen als Modelleisenbahn nachgebaut. So wie sie war in den 60er und 70er Jahren, in der Zeit, als die beiden noch Jungs waren und die letzten Dampflok noch fuhren. Sie wollten ihre Kindheitserinnerungen wieder beleben, sagen die beiden, „das ist für uns eine Art Selbstverwirklichung, positiver Stress“. Die Strecke in den Vogelberg wurde 1975 stillgelegt und heute verläuft der Vulkanradweg auf dieser Trasse.

Sie laden mich ein, ihr Werk zu erleben. Wir stehen also im alten Stockheimer Bahnhof und schauen uns dasselbe Gebäude in klein an. Im Model ist es etwa so groß wie ein Backstein. Auf Knopfdruck startet ein weinroter Triebwagen in Richtung Vogelsberg. In Ortenberg ist gerade Kalter Markt. Da steht ein Riesenrad. Im Sommer kehrt man in Eckhardsborn in einer Apfelwein-Wirtschaft ein, winzige Bierbänke stehen da im Freien. Über die Lißberger Burg nach Hirzenhain mit seinem Stausee und der Stadtmauer. „Die Klosterkirche fehlt noch“, sagt Matthias Koch entschuldigend. „Da bin ich getauft worden, da bin ich konfirmiert worden und da werden wohl auch einmal die letzten Worte für mich gesprochen. Einen Modellbauer haben wir für die Kirche, aber es fehlt halt noch das Geld.“ Im Hintergrund sind Fotos an den Wänden. Sie zeigen die Landschaft, wie sie wirklich ist, so dass uns erst ein Blick aus dem Fenster wieder in



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 4. Dezember 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

die reale Welt zurückholt. Gerade fährt ein Nahverkehrszug ein. „Wenn sie Kinder bekommen“, sagt Harald Steinke, „dann kaufen Väter oft Modelleisenbahnen für sie und für sich, so war’s bei mir auch.“

Offenbar haben sich die Väter diesen besonderen Kinderblick erhalten, mit dem sie bescheiden, wertschätzend und dankbar, von außen die Welt bestaunen, in der sie leben. Vielleicht müsste man öfter die Gelegenheit haben, das, was man als Selbstverständlich betrachtet, von außen zu sehen, um es wirklich würdigen zu können.

Das Gegenteil von Fernweh treibt die beiden Modelleisenbahn-Bauer an. Ich glaube, das Gegenteil von Fernweh ist Dankbarkeit für das, was man Heimat nennt.